
Der Letzte meiner Art

Diese Ungewißheit, liebe Glossenleser, diese Ungewißheit ist schier unerträglich! Jetzt, da ich dieses schreibe, weiß ich nämlich gar nicht, ob Sie... bzw. ob es draußen in der Welt überhaupt noch jemanden gibt, der es lesen wird, oder ob es die ganze Menschheit mittlerweile dahingerafft hat. Ich fürchte ja. Inzwischen ist unser Planet Erde, genauer: mein geliebtes Vaterland, noch genauer: Stadeln-Elshausen nämlich menschenleer. Jedenfalls war es das, als ich gestern Nacht um halb zwei von meiner Stammkneipe nach Hause ging. Ich war ganz allein auf dem Trottoir. Nicht mal ein Käuzchen schrie. Und à propos schreien, seit Tagen höre ich im Radio ja auch nichts als Schreckensmeldungen, in denen fast ausschließlich von Schweinegrippe und Pandemie die Rede ist. Sie müssen vom Endlos-Tonband kommen, diese Meldungen. Vermutlich haben die letzten Überlebenden in den Funkhäusern dieses grad noch so einschieben und auf den Sende-Knopf drücken können, bevor sie, von ihren eigenen Nachrichten infiziert, durch Fieber, Schüttelfrost und Krämpfe geschüttelt tot zusammenbrachen. Jedenfalls spult man wieder und wieder genau dieselben Nachrichten ab, die auch schon 2006 gesendet wurden, als trotz der damals global wild um sich grassierenden Vogelgrippe tatsächlich noch ein paar Exemplare meiner Art überlebt hatten.

Es ist grauenvoll! Als ob wir durch die weltweite Finanzkrise, das Privatfernsehen, die rasant wachsende Wirtschaftsschrumpfung und Ronald Pofalla nicht schon genug gebeutelt gewesen wären! Jetzt hat die pandemische Schweinegrippe aus Mexiko der Menschheit den Rest gegeben. Montezumas Rache gewissermaßen. Bloß wofür, frage ich mich. Was haben wir Nichtmexikaner ihm getan? Die Tatsache, daß wir zu viel Schweinefleisch gegessen haben, kann doch nicht der Grund sein, dann hätten ja die Juden und die Moslems überleben dürfen und ich hätte auf meinem Nachhauseweg doch zumindest einem einzigen Türken begegnen müssen. Nein, ich war - wie gesagt - ganz alleine mit dem fahlen Licht der Straßenlaternen. Außerdem ist, soweit ich mich erinnere, Montezuma gar nicht der Schutzpatron der Schweine. Auch heute morgen ist's, obwohl die Sonne scheint, verdächtig still um mich herum.

Nun ja, wir Deutschen wären ja trotz Rauchverbot und Radarkontrollen auf der Autobahn sowieso bald ausgestorben - jetzt ist's halt etwas schneller gegangen als es die Wissenschaft, vertreten durch die Demographie-Expertin Frau Dr. Ursula von der Leyen, vorausgerechnet hatte. Und man soll ja auch nicht immer alles so negativ sehen, denn durch die Ausrottung der gesamten Menschheit ergeben sich ein paar äußerst positive Nebeneffekte, die man nicht unterschätzen sollte: das Arbeitslosenproblem ist gelöst, der internationale islamistische Terrorismus ist beseitigt, das CO₂ wird auf seinen Normalwert zurückpendeln und das Klima sich dadurch wieder abkühlen, die Inflationsrate ist gleich Null, die Benzinpreise werden aufhören zu schwanken und ich brauche bis zu meinem (vermutlich nahen, denn auch ich fühle mich mittlerweile ein wenig kränklich) Ende wenigstens keine Rentenkürzung zu befürchten. Und wenn sich in ein paar Jahrmillionen aus einem Affenstamm wieder eine Art sapienter Homo entwickelt haben wird (die Evolution läßt sich ja glücklicherweise durch Pandemien nicht bremsen, wie die Geschichte gezeigt hat), werden ein paar Individuen dieser unserer Nachfahren - genau wie ich gestern abend - bestimmt irgendwann auch mal abends an der Theke sitzen, ihr Bierchen oder Weinchen trinken und feststellen, daß diese schweinegrippale Pandemie anno domini 2009 im Nachhinein betrachtet und allen Unkenrufen zum Trotz auch ihre guten Seiten hatte.

Übermorgen werde ich mir die 100 Milliarden Euro von der Hypo RealEstate holen, die werden dort ja nun nicht mehr gebraucht. Ich brauche sie zwar im Moment auch nicht, aber sicher ist sicher. Irgendwann wird's ja mal wieder Winter und dann habe ich wenigstens Brennmaterial im Haus. Ich meine, verbrannt worden wären die ja sowieso, denn nicht umsonst spricht man bei solchen Beträgen gerne von 'dicker Kohle'.

Dennoch ist im Augenblick alles so traurig und ich bin es auch! Nicht der Papst, nicht Franz Müntefering, ja, nicht einmal Barack Obama hat diese Katastrophe verhindern können. Es ging auch alles so entsetzlich schnell, zuerst ein paar Tote in Mexiko, dann ein Fall hier, ein zweiter dort, und auf einmal - zack - ist es so furchtbar still da draußen in der Welt. Bin ich also wirklich der Letzte meiner Art? Ruht die ganze Verantwortung für die Erde jetzt etwa allein auf meinen schwachen Schultern? Das wäre fast zu viel für einen einsamen Schreiber. Sollte also irgendeiner meiner regelmäßigen Glossenleser zufällig noch leben, bitte melden Sie sich bei mir. Und, bitte, so schnell es geht. Ich kann diese Dummheit... nein, Einsamkeit, wollte ich sagen, nicht länger ertragen!

Hier können Sie übrigens die Glosse lesen, die ich seinerzeit anlässlich der Vogelgrippe geschrieben habe:
<http://www.heinz-boente.de/seuchengefahr.pdf>